



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

19.07.1942 (Nr. 196)

Es kam andere, Herr Churchill!

Eine der fruchtbarsten Kornkammern des Feindes — Ueber 200 bolschewistische Flugzeuge vernichtet

Gesetzliche Teuerung in Gubuljew — Staling „Nahrungsgarantie“

Drohbericht unseres Vertreters

1160



Bremer
snack to'n Sonndag

[illegible][illegible][illegible]

gehen. „Was spricht man um lat mit dir dat dieje Eer
geben. Gaaf, wat dat kost —“ Wat dat nu een
heerlic Eer wesen schall, dat heff ich nit recht doer
als dat en beten helst ward, ga ic mit en paar Mann
als ghy, dat dat dieje Blesphemerien en wesen
brut, dat sich lang to jaffen, do findt wi dat Sünd
vut vut harrn en beten spriften, kumen aber keener
Schaden meer dan, te wörn merigens en paar Mele
in den welen Borden rinfert. Dar mögt le ligen bise
den jelsing de wischen mit den wischen, dat
mele, mele, mele, mele, mele, mele, mele, mele
Düselung de wischen mit den wischen, dat
dat Leben sonder maet hebbt. 24. jagen und en paar
Rämpen um naad, kumen aber mit meer, as en paar
mele, mele, mele, mele, mele, mele, mele, mele
den maet, ad jagen en am leuten wischen.
Duffelsting um j'en lützen Pladen Papier se lerten
Wenn he anere mit meer, denn heit se id 24. wachen
lalen!

Bruno Peter Anton

Das Testament des Pferdehändlers / Von Wilhelm Schäfer

[illegible]

„So habe ich die erste Waise meiner zwei ganzten Väter-
kinder, Karl, der Kleinh, obwohl er der ältere war,
und freute sich schon, die beiden Apfelsammel zu holen
auf die er immer ein Auge gehabt hatte.“

„Nun, was hast du gemacht, als du sahst, daß die
Bürgermeister mit seinem ersten Ansehnisse zu ihm
kam, um ihn von der Stadt erheben? Du solltest in die
Gladstrieder gehen.“

„Ich holte ihn nach der Taler heraus und gab ihm
Teller, Kasse, die Hand, und Karl sprach freudig
über die Straße, die beiden Apfelsammel zu bringen.
Auch ich ging Lohr und koppelte je drei der Pater
nein aneinander, die sechs schwarzen glänzenden Kleider
mit einem roten Kreuze, die ich ihnen gegeben hatte.
Ich führte Ludwig der jüngste, aber brauchte einen
Knecht, der mit jeder Hand zwei von den Braumen
hielt, und er selber wollte es eben machen. So habe
ich zwar nur acht Väterde hat noch, großlos; er, indessen
hat vier Kinder, mag sich der Klepper holen! Ich mag ihn
nicht.“

„Über als er dann kam mit dem Knecht und jeder
führte vier Väterde, stand nicht nur der Klepper
nicht am Tag, sondern auch ein festlicher
Festtag, der die Bürgermeister, die Bürgermeister
zurück, weil ihm die andern forstigen; bis er
selbst geprüngt kam, so daß Ludwig noch seine neu
Väterde heimbrachte, obwohl er den Klepper
nicht konnte.“

„Nun hat Karl, rechnete der Bürgermeister sich vor
das ist ein Meintel von achteich; sechs hat Lohr, da
ist ein Drittel von achteich; neun hat Ludwig, das
ist die Hälfte von achteich; und von bleibt der Klepper
noch ein Meintel von achteich, das ist ein Meintel
richtig gereit, und vorher ganz nicht. Da muß
er sich im Spiel sein! Und der Bürgermeister lehte sich
zurück.“

Die Büßten so fleichen, ehe der Bürgermeister un-
terhalb des verstorbenen Vordienhändlers einen Karmen,
den er selbst in der Hand hielt, dorthin zu setzen be-
traute. Der linke Herr: Dermalen mein Sohn Vahar da
der Wortort bekommt, soll er ein Drittel der Pferde
halten! Und sieht die zweite Wahl zu.

Ein Drittel nun fleichen Bürger, ehe der Bürger-
meister mit dem anderen ein Geige mit seinem Ge-
sange zu hören fleichen. Und die dritte Wahl hatte.

Nach dem 10. Teil Karmendien den Schluß zu fleichen.
Dermalen mein Sohn Karo den Hof erbi, soll er nun
ein Reunzel der Pferde erhalten! Und sieht die dritte
Wahl zu.

Ein Reunzel nun fleichen ehe der Bürgermeister
den Reunzel und seine höhnende über die Straßen
hinüber: Da werden die fleichen Bürger, Manfher, ge-
zu und teilet!

Teil Karmepiel hat einen Tufel auf seine Stirn, die
Hallen zu lösen, laßt den Klepper am Äpfel un-
ter, ihn folglich am die Reide fündner, wo ihn ein
Reide fündner die Reide fündner, oder der Klepper die
Reide fündner am, das fleicht.

Vor Staunen zurück in den Siedlöten.
Von den Brüdern aber wollte ich hören, in den Händen
nicht, Gelüste, die des Himmels als Lohn, (schien ich
zu) und leuten sich in den häßlichen Fiebern.

Reißt du mit einen Sattler? wachte ich Zill A
verlor! an den übriggebliebenen Bürgermeistern. Se
einem zu scharen Kitz gestern ging mit mein Sattel
verloren! Aber als er vom Hag auf ignen traurigen
Klepper geleitet war, hatte er einen hellen Schweiß
auf dem Gesicht, und ich sah, wie er mit dem Sattel
Sattel werde ich schon neue Streichfäden binden, laßt
er stiftig, ehe ich im Schritt gleichsam mit der Last lei
nen Welschland davonritt, und er hatte das Brillengeld
wieder auf seine kleine Nase gelegt; denn er war unter
wegs als Magister.

Die Kerze

Der General von Radtsim erfreute sich der steten
Sinnit Friedrichs des Großen, ohne jemals besonder
militärische Taten vollbracht zu haben. Aber eines
Grund hatte Friedrichs des Großen Zuneigung doch

Siebzehn und eins sind achtzehn, sagte Till Kemper dieß spitzbübisch zu den Männern, die sein Tun als schätzig beobachtet hatten, als er ohne den Klepper zu

türlich: Was braucht mir das Tier nur abzugeben, und gleich in der ersten, weil es dem nächsten Kaiser nimm, um in der ersten Wahl, das ist es. Meintest du achtzehn; Vothak noch in der zweiten Wahl, das ist ein Drittel von achtzehn; Ludwig noch in der letzten Wahl, das ist die Hälfte von achtzehn. Ich weiß nicht, wie mir mein Herr noch lehn will abgeben, aber ich weiß, daß ich nicht mehr abgeben kann. Ich weiß nicht immer das rechte Thier gehabt, auch war ich die Weg weis von Paris bis daher. Jui neun Taler war ich zu zahlen. Sie mußten jeder drei, so ist der Handel geschehen.
 Ich habe dich ja vor die Morgenkornen gestellt, die dein Schatzgeheiß im Schatten fand und auch sein feigster Anreiz nur an den Randern beidenden war; und er stredte die Hand hin, doch je in den Handel einzuftiegen.
 „Nur als die letzte Wahl, sagte Ludwig der Güter, aber der längste von den dreien; also bleibt mir der Kleeppel! Aber ich bin damit zufrieden.“
 „Nur als fünf schenliche Pferde hätte ich aus diesem nicht dreiteilen können, nun frage ich ganz leich, was der Kaiser, der meiste von den Brüdern: ich bin

Als Friedrich in Rußland gefangen lag, war ihm von Pärchim als Wachoffizier zugetheilt. Friedrich durfte nur in der Bibel lesen, und von Pärchim hatte den Befehl erhalten, die Kerze jeden Abend Schlag acht zu löschen.

Als er seine Pflicht zum Erkenntnis erfüllen mußte, da ihn Fieberhitze, die Kerze doch noch brennen zu lassen ließ, die er nicht hätte löschen dürfen, aus jähender Hitze wieder an dem Thore:

„Seine Majestät hat befohlen, die Kerze um acht Uhr auszulöschen, aber mir ist nicht verboten worden sie wieder anzuzünden!“

Erlaß

Madame de Maintenon, die Geliebte und später Gattin Ludwigs XIV., war, bevor sie die Günst der Königs fand, mit dem Dichter Scarron verheiratet. Madame de Maintenon war schön und geistreich und verstand es besonders gut, Gesellschaften durch ihr Geplauder zu unterhalten.

Im Jahre Scarrons, der grandbißlich und geläufig, ging es nicht selten recht knapp zu. Als wieder einmal Gesellschaft geladen war und die Gäste der anmutigen Erzieherin lauschten, trat unauffällig ein Bedienter zu ihr und flüster:

„Seine Majestät, erzählen Sie weiter, wir haben keinen Brot!“

Niederdeutsche Rundschau

Streut Giftkleie gegen Tipula!

[illegible]

Vorabend. Den Arbeitssameren der Nacht. Einen in Friedrich-August-Hütte wohnenden ausländischen Arbeiter kam ein Anzug anhaben. Er hatte sich in der Nacht in der Hütte auf dem gleichen Tage in die Heimat abgeben wollen. Von der Polizei vorgenommene Durchsuchung des Gepäcks verlief ergebnislos. Eine vorgenommene Vernehmung des Arbeiters durch die Polizei ergab, daß der Beschuldigte den Anzug unter der Unterbekleidung trug. Er hatte sich den Anzug durch gewaltsames Öffnen des Schließes seines Arbeitsamtes beschafft. Mußte er sich aber nicht an dem überaus hohen Geldstrafe, die auf ihn einzuwirken in Vorabendem Gerichtsverfahren einwirkte.

Emden. Beim Rangen in Schiffen tödlich überfahren. Beim Lokomotivstapfen des Bahnhofs SSF ereignete sich ein tragischer Unglücksfall. Der bei einem diebstahligen Ausbrennen der Lokomotive befindliche Führer Max Müller wurde von der Lokomotive überfahren und getötet. Der Güterzug fuhr am Mittagsabert ein. Beim Rangen setzte die Lokomotive den Wagen plötzlich in Bewegung. Greifler geriet dabei unter und wurde tödlich überfahren.

Beer. Der Verein Ostpreussischer Stamm. Der Verein Ostpreussischer Stamm in Berlin hat eine Verbandsversammlung in der Stadt Halle abgehalten. An dieser Sitzung nahmen 100 Mitglieder teil. Auf dieser Sitzung wurden die Statuten des Vereins beschlossen.

Rund um die Welt

Ein Jüghörner von der Mutter ergriffen, Die 41 Jahre alt war, und ein Teil der verurteilten Grand auf Berlin-Zempehof hat sich eine grauenvolle Mordtat ausgedenken lassen. Sie erhängte ihren aus ihrer ersten Ehe stammenden Jüghörner Sohn Wolfgang in ihrer Wohnung. Der Jüghörner, der 19 Jahre alt war, hatte sich ein Gewand aus Seide angezogen, das er von seinen Diebstählen viel herger bereitet hatte. Um einen Selbstmord des Jungen vorzutauschen, ließ ihn die ermittelte Mutter zunächst gleichsam eine Weile in einem Zimmer des Zuchthauses fesseln, in dem sie sich selbst der Diebereien befleißigte. Dann ging die Frau mit dem Kinde nach dem Letztens-Kanal, um ihn dort zu ertränken, brachte es aber angeblich nicht über sich, sondern ließ ihn in der Zuchtstube fesseln, in dem er sich selbst der Diebereien befleißigte. Dann ging die Frau mit dem Kinde nach dem Letztens-Kanal, um ihn dort zu ertränken, brachte es aber angeblich nicht über sich, sondern ließ ihn in der Zuchtstube fesseln, in dem er sich selbst der Diebereien befleißigte. Dann ging die Frau mit dem Kinde nach dem Letztens-Kanal, um ihn dort zu ertränken, brachte es aber angeblich nicht über sich, sondern ließ ihn in der Zuchtstube fesseln, in dem er sich selbst der Diebereien befleißigte.

Im Offeldsg. die Mutter wiedergefunden. Ein be-
der Wehrmacht im Osten stehender deutschstämmiger
Soldat hatte beim Offeldsg. die große Freude, seine
Mutter wiederzufinden, die er vor 23 Jahren, und zwar
1918, zum letztenmal sah, als er seine Wahlheimat in
der Gegend von Bolkowa verlassen mußte und nach
Deutschland ging, wo er sich naturalisieren ließ. Die
Freude war um so größer, da der Soldat seine Mutter

Unsere Sportmeldungen

Sportliche Großveranstaltungen im August

Deutschlands Sportfrauen führen Bilanz der ersten Saisonhälfte 1942

[illegible]

Na Zuchttiere, davon 104 Bullen, vorgeführt werden. Nach dem Ausruf, der am 20. Juli erfolgt, wird die Einfuhr, Körung und Prämierung der Herbeigezuchtstiere vorgenommen werden. Der Beginn der Versteigerung ist auf Dienstag, 8 Uhr, angesetzt. Entsprechend der regen Nachfrage nach besten Originalstierfrüchsen Zuchtstieren ist wieder mit einem zahlreichen Besuch von Interessenten zu rechnen.

Kindern, fünfjähriger Junge der Landwirthe, aus unbedenkter Ursache löste sich auf der Landstraße vom Wagen eines Landwirts, der eine kranke Kundin mitbringen geladen hatte, das Heu des Ackerwagens, um sich der fünfjährigen Sohn des Fuhrwerkseigenthümers zu nähern. Der Junge fiel herunter und gerieth unter die Räder des schweren Wagens. Dabei wurde er tödtlich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er in bedenklichem Zustande darniederlag.

Westercaepeln. Vom Sturm erfaßt in einem
Steinbruch gekehleudert. In der Bayernschicht
Wetten ereignete sich am vergangenen Sonntage ein
eigenartiger Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum
Opfer fiel. Eine 26jährige Frau von Westercaepeln be-
fand sich unterwegs auf der Landstraße, als sie plötzlich
vom Sturm erfaßt und in einen unmittelbar neben der
Straße gelegenen Steinbruch gekehleudert wurde. Die
Frau hatte dabei so schwere Verletzungen davongetragen,
daß sie kurz nach ihrer Bergung starb.

Alfeld. Drei Creile tödlich verunglückt. In Akenen, Kreis Alfeld, ereignete sich durch ein scheußliches und durchgehendes Pferd ein folgen schweres Unglück, das zwei Todesopfer forderte. Bei der rasenden Jagd stürzten der 80jährige Gastwirt August Ebeling und der 85jährige Nachtwächter Fr. Junke vom Baugen und erlitten so schwere Verletzungen, daß sie bald nach ihrer Einlieferung in das Gronauer Krankenhaus starben.

Hamburg. Gewohnheitsverbrecher hingerichtet. Die Zutripschleuse Hamburg teilt mit, am 16. Juli 1942 ist der am 10. August 1909 geborene Helmut Stahl aus Hamburg hingerichtet worden, der Sondergericht in Hamburg als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt hat. Stahl hat als rückfälliger Dieb wieder viele Diebstähle begangen und hierbei teilweise die zur Abwehr von Tiergefahr getroffenen Maßnahmen ausgenutzt.

Bedum. Sieben Söhne Soldat. Von seinen 10 Kindern hat der Direktor beim Kreiswollfrähsraum Bedum, Robert Jernforn, sieben Söhne unter den Farben. Die ersten sechs, die bereits eine Dienstzeit von insgesamt rund 20 Jahren hinter sich haben, nahmen an allen Feldjähren dieses Krieges teil. Zwei wurden dabei vermundet; einer von ihnen wurde als schlichter Soldat in einer Familie zur Geförderung seines Gutsstudiums entlassen, der andere macht nach seiner Geförderung wieder Dienst beim Einheitsregiment. Die Söhne stehen weiter an der Front im Osten.

nicht mehr unter den Lebenden glaudte. Freilich hatte seine Familie unter dem Bolschewikentregime schwer gelitten. Einer seiner Brüder wurde vor drei Jahren nach Sibirien verbannt und dann erschossen. Das gleiche Schicksal erfuhr einer seiner Schwäger.

Ein ganzes Dorf in Feuergefahr. In dem nahe Gra-
nageligen Dorfe Obernagel brach durch Uebersehen
eines Badofens Feuer aus, das rasch um sich griff,
das angrenzende Gebäude erfaßte und durch den Wind das
ganze Dorf in schwerer Gefahr brachte. Dank des Ein-
setzes der gesamten Ortschaftserlöser, die vom Kreis-
leiter zusammen mit den Gliederungen der Partei abge-
schickt wurde, und dank dem tatkräftigen Wirken zahl-
reicher Feuerwehren der Umgebung konnte das verheer-
ende Feuer noch niedergelöscht werden. Im ganzen
wurden acht Mißratsgebäude eingeeäschert.

wand in Hinterlager in den Untertauern führte ein 19jähriger Idiot ab, als er, um ein Edelweiß zu erreichen, auf einen unter ihm liegenden Gletschorsprung sprang. Aus diesem Anlaß sei übrigens darauf hingewiesen, daß der Deutsche Alpenverein seine Unfallversicherung leistet, wenn sich der Unfall beim Wenden oder Edelweiß oder anderer Alpenpflanzen sammeln sollte. Im Döbental in der Nähe der Heilbrunnerröhre im Kreis Landeck verlegte sich ein 65jähriger Berliner Rechtsanwalt bei einem unglücklichen Sturz zu einer Gehirnhautschädigung so schwer, daß er sich nicht mehr heilen konnte. Er starb mit dem Kopf im Wasser liegen und verrotten.

die dritte Stelle behauptet. Ebenso verfügt die deutsche Brauen-Leistungskraft über die besten Mehrkämpferinnen. Aber nicht alle europäischen Nationen den Rangkampf pflegen, hat es keinen Zweck, hier Namen und Leistungen aufzuführen.

In der Runde der 2. Klasse um die Stadtmeisterschaft von Mittwoch, 15. Juli, blieben zwei Spiele offen, und zwar die Begegnungen zwischen Haderber MVB. — Arken sowie MTV. — Voltmerhausen — Tode-Bull. Beide Spiele werden heute, 16. Uhr, auf den Plätzen der erstgenannten Mannschaften nachgeholt.

sehen sich am Sonntag um 11 Uhr vormittags in der Kampbahn (Pauliner Marsch) die Hitlerjugend-Mannschaften des Gebiets Nordsee und Gebiet Niedersachsen gegenüber.

Teufelskinder Wasserfallmannschaft. Noch einem Schreian in Darmstadt ist die deutsche Wasserfall-Nationalmannschaft, die heute in der Darmstädter Kampfbahn „Großer Wog“ das Länderspiel gegen Ungarn bestreitet, zum mindesten gemeldet worden. Die Aufstellung lautet: Tor: Heinrid (EVB. Aet); Verteidiger: Krug (EVB. Berlin), Hauke (München Aet); Vorwärt: Prag (EWAEC. Wign); Stürmer: Kummer (EVB. Berlin), Scheldt (Kriegsmarine), Jandt (EVB. Berlin). Als Ersatzspieler liegen idell (EWAEC.

Ehrenpreis für den besten deutschen oder ungarischen Schwimmer. Der „Peller Lloyd“, das Organ des ungarischen Außenministeriums, hat ein goldenes Zigaretten-Gtuit ol Ehrenpreis für die alljährlich stattfindenden Schwimmländerkämpfe gestiftet. Es handelt sich um einen Wanderpreis, de demjenigen Schwimmer zufließt, der drei Jahre hindurch di im Verhältnis zu bestehenden Weltrekorden beste Zeit erziel

Weltford Gunder Haggas über 1500 Meter. Der eben von Sieg zu Sieg wie von Rekord zu Rekord eilende schwedische Mittelstreckler Gunder Haggas hat jetzt innerhalb von nicht einmal drei Wochen seinen dritten Weltford aufgestellt. Diesmal ging er seiner eigenen Weltbestleistung über 1500 Meter von 3:47,6 aus dem August vorigen Jahres aus.

Die „im altgriechischen Stadiolion Olympiastadion, das eine bekannt „lanelle“ Bahn aufweist, überbot er mit der außerordentlich guten Zeit von 3:45,8 seinen eigenen Weltrekord um fast 2 Sekunden. Arne Andersen wurde keinen Tag als zweiter Zweller und diesmal wieder gerecht. Mit einer Zeit von 3:49,2 überbot er Arne Wästen auf den dritten Platz. Der letzte anerkannte Weltrekord über 1500 Meter mit von dem Neuseeländer Jack Lovelock mit 3:47,8 gehalten; er wurde in dem denkwürdigen Endlauf der Olympischen Spiele am 6. August 1936 in Berlin erzielt.

Am Tennistisch der Damen Italiens und Kroatiens in Ragusa übernahmen die Italienerinnen sofort eine 2:0-Führung. Die kroatische Spitzenviolinistella Klovac die gekrönte hat und nunmehr Stella Streder heißt, trocknet die Italienerinnen nicht an. Ida Quinaballe schlug Frau Cefasog 6:2, 6:0, und Amelije Boski verteilte Frau Zupic 6:3, 6:0 ab. An einem überlegenen Gesamtsieg der Gäste ist demzufolge nicht mehr zu zweifeln.

Hofrepertoire am Sonntag
Karlshorst (Beginn 15 Uhr): 1. H.: Auffg. Hirsch. Saar-
prinzessin. 2. H.: Christophorus, Nordir. Kaiser Jerol. 3. H.:
Czech, Inbakter. Sallas. 4. H.: Altras. Rosenkall, Gmton-
6. H.: Humor II. Beduine, Goldige. 6. H.: Spinne, Grau-
Eminenz, Jupp.

16 Uhr): 1. R. Kiese, Siedow, Grilloff, 2. R.: Wurm II
Groß Allen, Baiter, 3. R.: Teutone, Lindroth, Thierne
4. R.: Ziffel, Manfara, 5. R.: Granady, Arbedo, Pesslitz
6. R.: Idomeneus, Kappa.

Dresden (Beginn 15 Uhr): 1. R.: Hammer, Wlida, Peters
berg, 2. R.: Padriamus, Hufste, 3. R.: Mounpeter, Bier, End
kampf, 4. R.: Palubio, Dattler, 5. R.: Weidenstein Teufels
post, Venus.

